

Laudatio von Oliver Ongaro zur Verleihung des Düsseldorfer Friedenspreises 2017
an die Initiative „Flüchtlinge Willkommen in Düsseldorf“
Maxhaus, 04. September 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebes Team von Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf

manchmal handeln Menschen. Sie handeln ohne großen Masterplan. Sie sehen Menschen, ihre Not und fangen an zu handeln. Sie haben keine Bedenken, fangen nicht an abzuwägen, ob sich der Aufwand lohnt, ob es politische Einwände gibt, ob es am Anfang vielleicht ein Ende gibt. Als die ersten zukünftigen neuen Mitbürger Deutschland erreichten, mit nichts, als das was sie am Körper trugen, da habt ihr, ein kleiner Kreis von Menschen die Initiative ergriffen. Es fehlte hier Bettwäsche, dort ein Kinderwagen, eine Matratze, jemand zum Übersetzen, Spielzeug, eine Winterjacke. Doch es blieb nicht bei einem Kinderwagen, sondern es wurden Dutzende, hunderte von Winterjacken, Kisten voller Spielsachen. Als immer mehr Menschen in Düsseldorf ihr Hilfsbereitschaft zeigten, etwas tun wollten. Düsseldorferinnen und Düsseldorfer, die an Bahnhöfen fremde Menschen in Empfang nahmen, dort mit Lebensmitteln standen, helfen wollten.

So habe ich euch kennengelernt, liebe Hildegard, liebe Birgit, lieber Andreas, lieber JoAchim und natürlich, die vielen anderen hilfsbereiten Menschen in eurer Initiative. Ihr hattet die Idee: eine Homepage, um die Verteilung der Hilfe, der Hilfsgüter, der Spenden und vor allem die Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen besser koordinieren zu können. Und ihr hattet einen Namen im Gepäck: Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf!

Seitdem habt ihr euch mit Hingabe vor allem einem gewidmet, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden, die nach Düsseldorf geflüchtet sind. Die alle unfreiwillig ihr ehemaliges Zuhause verlassen mussten, wegen bitterer Armut, politischer Verfolgung oder Krieg. Hoffen wir, dass es Ihnen gelingt in Düsseldorf ein neues Leben zu beginnen. Ein Leben mit Perspektive und in Sicherheit. Eine Perspektive und eine Heimat. Gerade ihnen gilt deshalb eure Botschaft: refugees welcome, Willkommen hier, in unserer Stadt.

Heute geht es nicht mehr um Kinderwagen oder Bettwäsche. Jetzt organisiert ihr Ausbildungsplätze, Wohnungen und sogar Schwimmkurse. Mit dem Welcome Center direkt am Hauptbahnhof habt ihr einen Ort geschaffen, indem Menschen zusammen finden. Geflüchtete und Einheimische, damit Erstere heimisch werden können. Mit vielen Ideen und Projekten kreierte ihr mittlerweile nicht nur das Willkommen, sondern vor allem das Ankommen, dass Zusammenkommen so vieler unterschiedlicher

Menschen. Mit eurem riesigen Netzwerk, einer Facebookseite mit tausenden von Followern seid ihr zu Profis der Improvisation geworden.

Lassen wir uns nicht beeindruckt von den stumpfen, dummen und gefährlichen Parolen einer angeblichen Alternative für dieses Land, für Deutschland. Einer Alternative, die ausser Hass nichts im Gepäck hat. Einer Alternative für Deutschland, die nicht nur die Lufthoheit über die deutschen Stammtischen erobern möchte, sondern auch lange Zeit die mediale Öffentlichkeit mitbestimmt hat.

2015 hat die Bertelsmannsstiftung errechnet, dass ca. sieben Millionen Menschen in diesem Land Flüchtlinge unterstützen. Würden diese Menschen eine Partei gründen, wäre sie im nächsten Bundestag vertreten.

Auch wenn wir sorgenvoll in die Zukunft schauen, dass es zum ersten Mal einer Partei gelingen mag in den deutschen Bundestag einzuziehen, die nach rechts offen ist, in der sich mittlerweile Neonazis wohl fühlen können. Umso wichtiger wird das Engagement für geflüchtete Menschen jedes Einzelnen, in jedem Sportverein, in jeder Kirchgemeinde, in jeder Nachbarschaftsinitiative, jeder persönliche Einsatz.

Es gibt nur eine Erde auch wenn wir an jeder Ecke Grenzen ziehen. Wir alle müssen den Glauben und den Mut aufbringen, dass wir trotz aller Trumps, Erdogans und Putins, die Probleme zu lösen versuchen. Dass wir niemals Menschen dafür verurteilen dürfen, dass sie ihre Familie, ihr Liebsten, ihr eigenes Leben in Sicherheit bringen möchten. Wir würden nicht anders handeln, wenn es um unsere eigenen Familien, um unser eigenes Leben ginge. Vergessen wir nicht, wenn wir morgen die Tageszeitung aufschlagen, dass hinter Begriffen wie Flut, Welle und Krise immer ein einzelnes Schicksal, immer ein Mensch steht. Denken wir bei den Tausenden von Toten im Mittelmeer nicht an Schleuserbanden, sondern an eine ungerechte Weltwirtschaftsordnung. Kardinal Woelki schrieb dazu: Gott sitzt in einem Flüchtlingsboot.

Oder wie der ehemalige UN-Diplomat *Jean Ziegler* es formulierte: Europa muss sich entscheiden: Für eine zivilisierte Gesellschaft oder für Barbarei.

Liebe Initiative Flüchtlinge Willkommen in Düsseldorf. Mittlerweile sind schon Jahre seit eurer Entstehung vergangen und ganz aktuell habt ihr aus eurer Initiative einen Verein gemacht.

Ich freue mich, dass ich euch, dass wir von STAY! Euch, auf diesem Weg begleiten durften und wünsche euch für die Zukunft das Engagement der ersten Stunde, dass ihr euch eure Begeisterung beibehaltet. Das ihr die bleibt, die ihr seid: handelnde Menschen. Dass braucht unsere Gesellschaft, dass braucht Düsseldorf. Dafür bekommt ihr heute den Friedenspreis. Vielen Dank!